Tagten in Stockheim: Wolfgang Eckhardt vom SDW-Landesvorstand, Claudia Gerdeman (Leiterin der Glauburger Dachse), Irmgard Reichert (Vorsitzende des SDW-Ortsvereins Glauburg), Bürgermeister Gerd Mordier, Peter Krafft vom SDW-Bezirksverband Büdingen, der neue Waldjugend-Vorsitzende Jonathan Koch (stehend, von links) und die aus dem Vorstand ausgeschiedenen Kornelia Ebert, Christian Holzhausen und Stefan Wolf (sitzend, von links). Bild: Schinzel

Wie kann man die Jugend für Naturschutzarbeit gewinnen?

Hessische Waldjugend trifft sich zu Landesthing bei Glauburger Dachsen

STOCKHEIM (as). Zur ihrem Landesthing hatte sich die Hessische Waldjugend in Stockheim versammelt und war Gast der Glauburger Dachse, eine vor elf Jahren gegründete Ortsgruppe der Waldjugend. Das sogenannte Thing ist eine Delegiertenversammlung, während der Rückschau gehalten wird auf die Arbeit der Waldjugend im zurückliegenden Jahr und Zukunftsperspektiven diskutiert werden. Außerdem standen Vorstandswahlen an.

Nach einem Abend und einer Nacht in der Hütte des VHC Stockheim trafen sich die Delegierten zu ihrer Versammlung im Stockheimer Dorfgemeinschaftshaus. Dort hieß sie Bürgermeister Gerd Mordier willkommen und stellte den Gästen, die aus ganz Hessen angereist waren, seine Gemeinde mit ihren Highlights wie Vulkanradweg, dem geplanten Keltenmuseum und dem Modellbahnhof vor. Gleichzeitig würdigte er die Arbeit der Waldjugend und betonte die Notwendigkeit der Jugendarbeit für die Vereine generell, damit eine Fortführung der Arbeit gewährleistet ist.

Wolfgang Eckhardt vom Landesvorstand der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) erklärte in seinem Grußwort, dass die Waldjugend eine eigenständige Organisation ist, die von der SDW aber unterstützt wird. Er räumte ein, dass sich die Gruppen mittlerweile mit einer umfangreichen Verwaltungsarbeit beschäftigen müssten, die viel Zeit in Anspruch nehme. Dabei dürfe das Ziel von Waldjugend und SDW nicht in den Hintergrund

natürliche Vielfalt der klimatisch bevorzugten Region, die auch „uraltes" Siedlungsland sei. „Man sollte sich hier länger als zwei Tage mit der Gegend beschäftigten", gab er den Delegierten den Tipp und machte den Vorschlag, hier ein Landeslager zu organisieren. Auch er sagte der Waldjugend jede mögliche Unterstützung zu. Erfreulich sei, dass die Ortsgruppe in Nidda, die Niddaer Störche, wieder aufgebaut werde. Krafft lobte die Arbeit der Glauberger Dachse, die unter der Leitung von Claudia Gerdeman stehen. „Von einer starken Waldjugend erhoffen wir uns auch zunehmendes Interesse der Eltern, die man für die Arbeit interessieren kann", sagte Krafft.

Irmgard Reichert, Vorsitzende des SDW-Ortsverein Glauburg, sagte, dass das Thing die Arbeit der Waldjugendgruppe in Glauburg aufwerte. Einmal in der Woche halten die Glauburger Dachse eine Gruppenstunde ab. Dabei werden die jugendlichen Mitglieder für die Natur sensibilisiert.

In der Versammlung selbst stellte Beisitzer Alex Ebert den Jahresbericht 2008 vor. Neben der Erwähnung von Treffen auf Landes- und Bundesebene gab er Einblick in die Unterstützung der einzelnen Ortsgruppen. Außerdem gibt es seit kurzer Zeit eine Kooperation zwischen der Waldjugend und Schulen. Elard Apel, Jugendbildungsreferent und Leiter der Landesgeschäftsstelle der Waldjugend in Schwarzenborn, berichtete von den vielfältigen Lehrgängen in der Aus- und Fortbildung. Er bedauerte, dass im vergangenen Jahr aus Mangel an Beteiligung kein Gruppenleiterlehrgang stattfand. Schulische Gründe wurden bei den Absagen genannt, sagte Apel. Erfolgreich ver-

sätzlich interessiere sich die Jugend für die Natur, „aber wie kann man sie zur Mitarbeit gewinnen?", fragte er angesichts stagnierender Mitgliederzahlen.

Anschließend wurde Jonathan Koch (Rauschenberg) für den aus dem Amt ausscheidenden Stefan Wolf zum Landesleiter gewählt. Neue Kassenwartin ist Konstanze Ebert (für Christian Holzhausen). Alexander Ebert (Kelkheim) rückte für Jonathan Koch als stellvertretender Landesleiter nach. Lasse Oberstraß (Habichtswald) wurde für Ebert als Beisitzer gewählt.

Stichwort

Die Waldjugend ist als Jugendverband der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) ein selbstständiger und anerkannter, politisch unabhängiger Verein. Seit 1960 gibt es die Waldjugend in vielen Orten Hessens. Sie ist der älteste Jugendverband, der sich Umwelterziehung und praktischen Naturschutz zur Hauptaufgabe gemacht hat. Kinder und junge Menschen im Alter zwischen sieben und 27 Jahren, „die selbst etwas verändern möchten", sind bei der Waldjugend willkommen, heißt es in einer Broschüre des Vereins. Wer bei der Waldjugend mitmachen möchte, schließt sich in einem Ort zu einer Gruppe (Hort) zusammen. Mehrere Horte bilden einen Horst. Die Gruppen und Horste haben meist eigene Namen wie Spechte, Füchse oder Glauburger Dachse. Besonders wichtig ist die Gemeinschaft in der Gruppe. Sie erfordert Toleranz und Interesse für den Anderen. Eine Gruppe trifft sich regelmäßig in ihrer Hütte, einem Gruppenraum oder in der Natur. Neben